

Laibacher Zeitung.

Nr. 208.

Mittwoch am 12. September

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Befehlsschreiben vom 25. August d. J. Allerhöchsthren General-Adjutanten, Generalmajor Josef Freiherrn v. Bamberg, von der Leitung der IV. Sektion des Armee-Oberkommando, unter Bezeugung der Allerhöchsten vollen Zufriedenheit, in Gnaden zu entheben, und den FML. und Truppen-Divisionär, Franz Freiherrn v. Gorzizutti, zum Chef dieser IV. Sektion des Armee-Oberkommando allergnädigst zu ernennen geruht.

S. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. den gewesenen Supplenten der politischen Wissenschaften und Statistik an der Krakauer Universität, Dr. Julian Dunajewski, zum außerordentlichen Professor der Statistik an der k. k. Rechtsakademie zu Preßburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Der k. k. Finanzminister hat die bei der galizischen Finanz-Landesdirektion erledigte Stelle eines Finanzrathes und technischen Salinen-Referenten dem Finanz-Sekretär der genannten Finanz-Landesdirektion, Karl Draß, verliehen.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsräthen: Camill Pozzuoli und Anton Molinari in Cremona und Luigi Nievo in Mantua die gebetene Uebersetzung und zwar des Ersteren zum Landesgerichte in Mailand, des Zweiten zu jenem in Mantua und des Dritten zu jenem in Como zu bewilligen, dem Prätor in Romano Heinrich Bruschini eine Raths-

stelle beim Landesgerichte in Cremona und dem Sekretär des Obersten Gerichtshofes Ludwig Sartorelli eine Rathsstelle beim Landesgerichte in Mantua zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die bei der Bibliothek in Mantua erledigte Stelle eines Rufos dem Skriptor dieser Bibliothek, Anton Marinardi, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wahl des Taddeo Viel zum Präsidenten, und des Andreas Simeoni zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Triviso bestätigt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Major Friedrich Preysler v. Tannenwald des Artilleriestabes, Kommandant der Munitions-Hauptreserve der IV. Armee, zum Oberstlieutenant in dieser Anstellung;

der Major und Ausrüstungskommandant in Olmütz, Ignaz Freih. v. Sternegg des Raketen-Regiments, zum Oberstlieutenant im Regimente;

der Titular-Major-Auditor Wilhelm Schütz zum wirklichen Major-Auditor.

Ernennungen:

Der FML. Ludwig v. Pfanzelt zum Festungskommandanten von Komorn;

der Feldmarschall-Lieutenant Anton Dossen, Militär-Distriktskommandant zu Kaschau, zum ad latus beim IV. Armee-Kommando;

der Feldmarschall-Lieut. Gustav Graf Wimpffen zum Truppen-Divisionär;

der General-Major und Artillerie-Brigadier in Pesth, Karl Freiherr v. Stein, zum Interims-Feld-Artillerie-Direktor der III. Armee;

der Oberst Franz Ritter v. Trnka zum Kommandanten des Erzherzog Ludwig 2., und

der Oberstlieutenant Karl Ritter v. Edlinger zum Kommandanten des Erzherzog Maximilian d'Este 10. Feld-Artillerie-Regiments;

der Oberstlieutenant Ignaz Häusler des Feld-Artillerie-Regiments Ritter v. Fyß Nr. 11, zum ad latus des Feld-Artillerie-Direktors der IV. Armee;

der Major Josef Veranek des Artilleriestabes, zum General-Artillerie-Direktions-Adjutanten und Vorstands der ersten Abtheilung ebendasselbst;

der Korvetten-Kapitän Josef Kärer zum Kommandanten des Matrosenkorps;

der Major Wilhelm Probst des Pensionsstandes zum Platzmajor zu Larnow.

Nichtamtlicher Theil.

Die heurige Ernte.

V.

Was das heurige Erntergebniß im Königreiche Ungarn anbelangt, so liegen dießfällige Ausichtsberichte aus dem Pesth-Ofner Verwaltungsgebiete vom 11., dem Preßburger vom 18., dem Oedenburger vom 13. Juli, dem Kaschauer vom 30. Juni und dem Großwardeiner vom 9. Juli l. J. vor.

In sämmtlichen war Wein und Obst wenig versprechend; die Ausichten bezüglich der Winter-, Sommer- und Hackfrüchte gestalteten sich besser; namentlich im Kaschauer Verwaltungsgebiete war der Stand ein sehr erfreulicher, und ließ eine ergiebige

Feuilleton.

Nadezkyfeier in Laibach.

Nicht nur innerhalb der Grenzen unseres weit ausgedehnten Kaiserreiches, sondern auch außer denselben wurde der Tag, an welchem der Held eines, über alle Welttheile verbreiteten Ruhmes in das fünfzigste Jahr seiner Heerführer-Würde trat, an vielen Orten gefeiert, gewiß aber nirgends herzlicher als hier in der Hauptstadt des Landes, in welchem der gefeierte Held vor fünfzig Jahren durch Besitzthum sich einbürgerte, und dem er auch in der Folge seine Huld bewies.

Der umsichtige Direktor des hiesigen st. Theaters, Herr Anton Böllner, gab am 9. d. M. zur Feier jenes Jubeltages, bei Beleuchtung des äußeren Schauspielplatzes eine Festvorstellung, deren Ertrag er zum Theil dem Nadezkyfonde widmete. Ein zahlreiches und festlich gekleidetes Publikum fand sich zu dieser Vorstellung ein, welche mit der Festouverture: „Der Sieg der österreichischen Volkshymne“, von Suppé, eröffnet wurde, und worauf der unten folgende, warm und innig gefühlte Prolog vom Herrn Gustav Karschin, Mitglied dieser Bühne, mit einem analogen Tableau, in dessen Mitte das Bildniß des Marschalls sich erhob, folgte. Bei den letzten Worten des Prologs brach das Auditorium in begeisterte Lebehochs aus, und der Vorhang mußte drei Mal wieder aufgezogen werden, um die väterlichen Züge des gefeierten Heldengreises zu zeigen. Die hierauf aufgeführte große Oper „Lucresia Borgia“ von Donizetti erhielt

das Publikum, durch die gerundete und sehr gelungene Ausführung, in seiner froh bewegten Stimmung.

Prolog

zur Festvorstellung:

Nadezky's goldener Ehrentag,

zur Feier des fünfzigjährigen (General-) Jubiläums Sr. Excellenz des Feldmarschalls

Grafen Nadezky,

von

G. Karschin.

Der Genius des Friedens (tritt auf.)

Ihr suchet mich, ich bin der Völkerruhe,
Das Land um uns, es ist mein Heimatland,
Die Flur, wo mancher Fremdling lebensmüde
Das schöne Ziel zufried'nen Sinnes fand.
Wir weilen im Gau, der Habsburg's Sproßling schmückt,
Der mich berief, der meine Tempel schützt,
Des jungen Herrscherthum ein weites Reich beglückt,
Des Scepter sich auf's Wohl der Völker stützt,
Für den ein Gott Millionen Wünsche hört.

An seiner Seite, in seinem Rathe
Ein Feldherr weilt — ein Held — !
Nadezky ist des Greises Name — !

Des Krieges Walten hat er überwunden,
Den Schlachtengetöse, den Troßigen, gebragt,
Und in des Schicksals schwarz umflorten Stunden
Als Heffnungsstrahl sich unserm Land' gezeigt.
Sein Oesterreich hat er zur stolzen Macht erhoben,
Auf Novara's Feldern und am Meresstrand,
Vor seinem Blick ist der Rebell zerstoßen,
Indem er um sein Vaterland des Schwertes Lorber wandt!
Gebietet hat sein Herz aus manchen Wunden,
Das väterlich die Fremden Wunden pflegt.
Des Schicksals Wechsel hat es treu gesunden,
Der Gieche gleich, die kein Orkan bewegt.
In Winternacht begann sein Heldenleben,

Die alt' und neue Zeit so furchtbar schied,
Sie ging vorbei, die Sonne durst' sich heben,
Mit ihr der Tag, der Oesterreich's Größe blüht:
Es keimt auf Oesterreich's Feldern der Gente reicher Segen,
Von seinen Hügeln schallt der frohe Wingerchor,
Der Handel blüht in ihm, in feurigen Beweg'n,
Es steigt auf der Jubel, aus des Bergmann's Schacht empor;
So Mancher trifft, vom Heimatthau vertrieben,
In Habsburg's Schutz das stille Glück der Ruh',
D'rum preist er Oesterreich, und lernt es heimlich lieben,
Denn hier allein winkt ihm der Friede zu!
Doch der Wünsche beste, die uns Gott in's Herz geschrieben,
Dem greisen Helden seien sie heut' dargebracht!
Nicht Mitterschaft und Bürgerlieb' und Treue
Sind seiner Heldenbrust alleiniger Schild,
Ihm selbst gab deutscher Ahnengeist die Weihe
Und voll jedweder Tugend strahlt sein Bild! —

(Courtine hebt sich. Des Helden Bild wird sichtbar. Tableau.)
(Erst und begeistert zur Bühne gewandt.)

O greiser Held! — den Freund und Feind verehrt,
Du, der den Blick der Welt geklärt,
Daß Oesterreich aus der Flammen Schooß
Sich hob, ein Phönix, stark und groß,
Daß jede Furcht der Zukunft schwand,
Dir danken Fürst und Vaterland.

Du, der dem Tod im Sturmesweh'n
Der Schlachten kühn in's Aug' gesch'n,
Magst ruhig lächelnd ihn empfang'n
Wird er Dir einst im Frieden nah'n.
Die mor'sche Ordenshülle bricht,
Doch solche Thaten sterben nicht.

(Unter leiser Musik hoch begeistert.)
So lang' ein Blatt Geschichte hält,
So lang' die alte Gotteswelt
Noch firt in ihren Sphären braust,
So lang' ein Mensch auf Erden haust,
Wird auf des Ruhmes höchsten Höh'n
Nadezky's Heldennamen steh'n.
(Bekräftigt das Bild des Marschalls. Nadezky-Marsch fällt lebhaft ein.)

Ernte hoffen. Am härtesten dürsten einige Gegenden des Preßburger Verwaltungsgebietes mitgenommen werden, welche durch Elementarunfälle heimgesucht wurden, und wo wegen Mangel an Samengetreide die Gründe unzureichend bestellt blieben.

In Siebenbürgen standen sowohl Winter- und Sommerfrucht, als Wiesengewächse und Futterkräuter mittelmäßig, theilweise sogar schlecht; Hackfrüchte versprachen ein günstigeres Resultat. Der betreffenden Mittheilungen vom 30. Juni gemäß dürfte die dortige Ernte heuer gleichwohl zur Deckung des Landesbedarfes genügen.

Der Bericht aus der Wojwodschafft Serbien und dem Temescher Banate, bekanntlich der Kornkammer Oesterreichs, vom 3. Juli, bezeichnet den Stand sämtlicher Fruchtgattungen mehr mittelmäßig als gut; des Weines und Obstes als geradezu mittelmäßig. Zu diesem durchschnittlichen Stande hatten die Ueberschwemmungen das Meiste beigetragen.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche waren die Ernteausichten nicht gleich; nur die Traubenkrankheit schien dort allenthalben das Weinertragniß wieder in Frage zu stellen. Bezüglich der übrigen Fruchtarten war im Venetianischen eine vorwiegend günstige, in der Lombardie hingegen bloß eine mittelmäßige Ernte zu gewärtigen. Die beiden vorliegenden Berichte sind vom 7. und 8. Juli datirt.

Indem wir hiermit die übersichtliche Darstellung der Ernteausichten, wie sie sich vor einigen Wochen in den verschiedenen Theilen der Monarchie gestaltet hatten, schließen, glauben wir nur noch bemerken zu müssen, daß die über den effektiven Ernteausfall bereits vorliegenden Detailberichte die im Allgemeinen gehegten und kundgegebenen Erwartungen rechtfertigen. Der Vollständigkeit halber werden wir indeß nicht unterlassen, aus den Mittheilungen über den Ernteausfall gelegentlich noch diejenigen speziell hervorzuheben, welche Neues enthalten, oder sonst etwas von allgemeinem Interesse darbieten. Aus diesen wie jenen Wahrnehmungen tritt uns die beruhigende Thatsache entgegen, daß Besorgnisse eines Nothstandes keinesfalls gehegt werden dürfen, daß der Schade, welchen Ueberschwemmungen bewirkten, bloß vereinzelt und lokal erscheint, und Abhilfe in den nächstgelegenen Gegenden leicht zugeführt werden kann.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „Mil. Ztg.“ hat sich in Bezug auf eine von ihr früher gegebene Mittheilung, daß die Vertheidigung der Südküste von Sebastopol nach den vorhandenen zehn Bastionen abgegrenzt sei, und die dagegen mehrseitig erhobenen Zweifel Aufklärungen erbeten, die ihr aus dem Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff mit größter Bereitwilligkeit zu Theil wurden. Der General en chef hatte die Güte, ihr wie folgt antworten zu lassen:

„Die Südküste Sebastopols zählt folgende Werke auf der äußersten Linie, ohne die inneren zu benennen und zwar von der Bucht angefangen: Bastion Nr. 1, Nr. 2, Bastion Korniloff (oder Malakoff), Bastion 3 oder Redan, Bastion 4 oder du Mat, Bastion 5 oder Zentralbastion und Bastion 6, ferner Fort Nr. 7, Nr. 8, Fort Alexandrowsky und endlich Fort Nr. 10.“ Diese Mittheilung gibt 7 Bastionen und 4 Forts zu, während die offiziellen Relationen der Allirten bisher nur immer von sechs Bastionen sprachen.

Aus derselben Quelle erfährt die „Mil. Ztg.“, daß General-Lieutenant Baron Wrangel noch immer im östlichen Theil der Halbinsel befehligt und General-Lieutenant Wagner, der bisher unter seinem Kommando gestanden, die Bestimmung nach Genitschek erhalten hat.

Die Stellung der klein-asiatischen Armee ist noch immer dieselbe; die türkischen Kommandanten in Batum, Erzerum und Kars halten sich in der Defensive. Kars wird noch enger wie früher blockirt; die türkischen Berichte reichen von dorthier nur bis 4ten d. Es liegt der „Mil. Ztg.“ ein Privatbericht aus Trapezunt vor, daß General Murawiew alle Versuche der Türken, nach Kars Proviant zu werfen, scheitern machte und daß die Garnison und Bevölkerung jener

Festung dem größten Mangel Preis gegeben ist. Die Russen haben aus dieser Ursache die Belagerung von Kars noch nicht begonnen; sie beschränken sich nur auf die Isolirung der Festung und auf die Befestigung aller dahin führenden Kommunikationswege.

Der Krim-Korrespondent des englischen Journals „Daily News“ schreibt:

„In der Schlacht an der Tchernaja zeichneten sich die englischen Soldaten besonders durch die Geschicklichkeit aus, mit der sie die Gefallenen plünderten. Namentlich haben sich die Seesoldaten, die zu den Transport-Kommando's gehörten, in dieser Beziehung selbst übertroffen. Stiefel, Mäntel, Tschako's, Flaschen, Alles wurde mit einer wunderbaren Geschwindigkeit gestohlen. Sechs Stunden nach dem Kampfe waren die Leichen, welche auf der Ebene lagen, vollständig entkleidet; selbst Beinkleid und Hemd hatte man nicht Allen gelassen.“

Der französische General scheint sich bei dem britischen Ober-Kommando über diese Vorgänge bitter beschwert zu haben, denn der General Simpson sah sich genöthigt, am 20. August einen Tagesbefehl zu erlassen, welcher lautet:

„Das unbesonnene Betragen von Offizieren und anderen Personen, die zur Armee gehören und das Schlachtfeld nach einer stattgehabten Aktion besuchen, um die Gefallenen zu berauben, oder den Raub von den Räubern zu kaufen, ist der Gegenstand lebhafter Beschwerden von Seiten unserer Allirten geworden. Alles was auf einem Schlachtfelde sich findet, gehört der siegenden Nation, sich einen Theil davon zueignen, ist unanständig, einen Theil der unanständigen Beute kaufen, heißt sich zum Mitschuldigen machen. Der Kommandant en Chef hofft, daß diese Warnung hinreichen wird, diejenigen, die sie trifft, zu hindern, ein so tadelnswerthes Verfahren fortzusetzen. Alle Personen, welche der Armee folgen, stehen unter den Militärgeboten, die Polizei und die Prospekte werden besondere Befehle erhalten zur Unterdrückung dieser Mißbräuche, die summarisch bestraft werden sollen.“

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Danzig schreibt man der „Times“ vom 31. August.

Nach einem Briefe des englischen Gesandten in Stockholm an Admiral Dundas haben die Russen in Sweaborg über 2000 M. verloren. Durch die am ersten Tage gegen Mittag stattgefundenen Explosion wurde das Magazin, welches den ganzen Bombenvorrath enthielt, in die Luft gesprengt und 600 Menschen kamen dabei ums Leben. Es sind sämtliche Magazine des Platzes nebst ungeheuren Vorräthen von Theer, Tauen, Segelwerk und anderen Schiffsbestandtheilen zerstört worden. Das große russische Linienschiff, das in der nach Norden führenden Durchfahrt zwischen den beiden Inseln vor Anker lag, verlor durch eine Explosion seine ganze Seitenwand; außerdem gingen vierzehn bis fünfzehn verschiedene, innerhalb des Westen-Bassins gelegene Fahrzeuge gänzlich zu Grunde.

Oesterreich.

Wien, 7. September. Se. P. P. Apostolische Majestät haben dem Ansuchen der beiden priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalten für Nieder- und Inner-Oesterreich, den Zahlungsbüchern dieser Anstalten die Stempelfreiheit weiter zu gewähren, nicht zu willfahren, sondern anzuordnen geruht, daß in Absicht auf die Erfüllung der Stempelpflicht für die Zahlungsbücher der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalten für Nieder- und Inner-Oesterreich, von einem zu bestimmenden Zeitpunkt an, die gesetzmäßige Ordnung hergestellt, bezüglich des Vergangenen seit dem Erlöschen der zehnjährigen Stempelfreiheit aber weder ein Strafverfahren noch die nachträgliche Einforderung unberichtigt gebliebener Stempelgebühren eingeleitet werde.

Es wurde daher angeordnet, daß vom 1. November 1853 angefangen, die genannten Bücher, wenn darin die Einzahlung der Versicherungsprämie bestätigt wird, für jede solche Bestätigung dem vorchriftsmäßigen Stempel zu unterziehen sind.

Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben für die in Tirol durch die jüngsten Wasserschäden Bedrängten einen Unterstützungsbeitrag von je 1000 fl. allergnädigst gewidmet.

In der Nähe von Kronstadt soll ein großartiges Eisenwerk errichtet werden. Das dafür aufzubringende Kapital ist auf 600.000 fl. veranschlagt. Man beabsichtigt nicht sich, auf die Erzeugung von Roheisen und ordinärer Eisenwaren zu beschränken, sondern hat namentlich die Produktion von Eisenschienen, mit Rücksicht auf die durch Siebenbürgen über Kronstadt nach der Walachei bis an die Donau zu führende Eisenbahn, im Auge. Zugleich soll auch das Holzbacher Steinkohlenlager aufgeschlossen und eine größere Ausbeutung desselben herbeigeführt werden. Die dießfälligen Verhandlungen mit den Grund- und Waldeigenthümern schweben noch.

Wien, 9. September. Se. Majestät der Kaiser haben zu beschließen befunden, für das heurige Jahr keine großen Truppenkonzentrationen und Lager stattfinden zu lassen, sondern es sollen höchstens regimentenweise Waffenübungen vorgenommen werden, und zwar in der Zeit vom 15. bis Ende September d. J. Nur die Wiener Garnison wird einige Male im großen Körper zu exerziren haben.

Am 4. d. wurde in Prag ein armes Weib von Vierlingen entbunden. Zwei von den Kindern sind bald nach der Geburt gestorben, die beiden andern befinden sich wohl.

Man schreibt aus Mailand vom 4. d.: Die Weinlese gestaltet sich längs des Po und in Piemont günstiger, als man anfänglich glaubte. Die Provinzen Brescia und Verona werden wenig davon bieten. Die Weinpreise sind etwas im Weichen begriffen.

In Triest sind vom 6. September Abends um acht Uhr bis zum 7. Abends um acht Uhr in der Stadt 6, in vorstädtischen Umgebungen 10, in den Dorfschaften des Gebietes 8, im Spital 7, zusammen 31 Personen an der Cholera erkrankt, 20 genesen und 8 gestorben. — In Behandlung 123.

Vom 7. Abends um 8 Uhr bis zum 8. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 4, in vorstädtischen Umgebungen 7, in den Dorfschaften des Gebietes 6, im Spital 5, zusammen 22 Personen erkrankt, 23 genesen und 16 gestorben. — In Behandlung verbleiben 106.

Vom 8. Abends um 8 Uhr bis zum 9. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 10, in vorstädtischen Umgebungen 9, in den Dorfschaften des Gebietes 3, im Spital 4, zusammen 26 Personen erkrankt, 9 genesen und 13 gestorben. — In Behandlung 110.

An der Brechnuhr sind

	erkrankt	genesen	gestorben
In Mailand am 6. Septbr.	50	8	23
„ „ „ 7. „	39	6	36
„ Görz „ 6. „	2	3	1
„ Capodistria „ 5. „	3	4	1

Wie die „Klagenf. Ztg.“ meldet, beschränkten sich die Choleraerkrankungen in Kärnten bisher auf Ferlach und dessen nächste Umgebung.

Deutschland.

Die Frankf. Postztg. versichert nach authentischen Mittheilungen, daß die Nachricht, Se. P. Hohheit der Prinz-Regent von Baden beabsichtige, die Regierung als Großherzog zu übernehmen, vollkommen aus der Luft gegriffen sei.

Karlsruhe, 3. September. Das großherzogliche Ministerium des Innern veröffentlicht folgenden Erlaß:

„Karlsruhe, 31. August 1853, das Treiben der revolutionären Propaganda betreffend. Es soll den Häuptern der Demokratie in London gelingen sein, unter allen Parteien eine Einigung zu Stande zu bringen. In einer geheimen Sitzung, in welcher man sich zu gemeinsamen Streben verpflichtet hat, ist ein Aufruf an alle Völker Europas berathen worden; doch ehe dieser (in allen Sprachen) erscheint, sollen Emissäre besondere gedruckte Befehle an die verschiedenen Führer nach dem Kontinente bringen. Die

großherzoglichen Polizeibehörden werden hiervon zur verschärften Wachsamkeit in Kenntniß gesetzt. A. A. d. Pr. Weigel. Konst.“

Schweiz.

Bern, 30. August. Der Bundesrath hat die ihm durch die französische Gesandtschaft mitgetheilte Einladung, bei dem am 10. September in Paris stattfindenden internationalen statistischen Kongreß die Schweiz durch einige Abgeordnete vertreten zu lassen, ablehnend beantwortet, aber dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß einzelne, der Statistik beflissene Schweizer sich einfinden werden, die er dann durch Empfehlungsschreiben bei dem Kongreß einzuführen gedenke.

Dem eidgenössischen Obersten Bindi, welcher in die englisch-schweizerische Legion getreten ist, wurde der gewünschte Urlaub unter dem Vorbehalt gestattet, daß er sich bei allfälligem Truppenaufgebot stelle.

Das Erdbeben vom 24. v. M. scheint in Valais ohne die befürchteten übeln Folgen geblieben zu sein, wenigstens beobachten die Blätter von Sitten vom 1. d. M. vollständiges Stillschweigen. Dagegen theilen sie die Proklamation der Regierung mit, in welcher diese eine im ganzen Kanton zu erhebende Haussteuer ausschreibt. Wir entnehmen derselben die Notiz, daß die Schätzung des erlittenen Schadens noch lange nicht vollendet, nichtsdestoweniger aber schon ein solcher von mehr als 400.000 Francs konstatirt ist.

Italien.

Wie der „Gazz. di Venezia“ aus Turin vom 31. August gemeldet wird, geht es nun doch einigermaßen vorwärts mit der Bildung der anglo-italienischen Legion; es scheint, als wenn die Angeworbenen sofort nach Malta expedirt würden, um dort eingelebt zu werden.

Die Ergebnisse der diebshährigen Ernte sind nun so ziemlich bekannt; die Cerealienausbeute kann als mittelmäßig, die der Trauben als ungemein ergiebig bezeichnet werden.

Der Ingenieur de Lorenzi hat eine Lokomotive erfunden, die durch ein Wassergeräth in Bewegung gesetzt wird. Die bereits angestellten Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen sein, und man glaubt, sich einer in solcher Weise in Wirkung gesetzten, stehenden Lokomotive bei Uebersteigung des Montrenis, wo an Wasserkraft Ueberfluß ist, mit großem Vortheil bedienen zu können.

Der Venetianer Tremeschini hat der Regierung schon vor einiger Zeit sein kombinirtes Telegraphensystem vorgelegt. Es heißt, daß Cavaliere Bonelli, Direktor der piemontesischen Telegraphen, einen sehr vortheilhaften Bericht abgestattet habe und die Regierung in Folge dessen zur Einführung dieses Systems entschlossen sei.

Frankreich.

Der „Moniteur“ veröffentlicht jetzt einen Bericht über die Vorfälle in Angers in der nachfolgenden Privatkorrespondenz:

„Seit langer Zeit waren der Regierung die Arbeiter der Schiefersteinbrüche als Anhänger sozialistischer und anarchistischer Ideen bezeichnet worden. Man wußte, daß die geheime Gesellschaft der Marianne, welche die Dezemberereignisse von 1834 überlebt und durch drei auf einander folgende Verurtheilungen in Angers, Paris und Nantes harte Schläge erhalten hatte, unter jenen Arbeitern viele Verbrüderte zählte. Man war jedoch weit entfernt, auf den kühnen Versuch gefaßt zu sein, welcher in der Nacht vom 26. zum 27. August stattfand.

Die Behörde war von einem Plan der Schieferbrecher von Trélazé unterrichtet worden, wonach die selben unter dem Schutze der Nacht sich der Stadt Angers durch Ueberrumpelung bemächtigen, sie plündern und verwüsten wollten. Eine außergewöhnliche Wachsamkeit war deshalb angeordnet worden, und Alles war auf der Hut. Gegen Mitternacht verhaftete die Polizei auf dem Marsfelde acht bis zehn

Demagogen aus der Stadt, welche schon in den früheren Aufständen kompromittirt waren und mit einem zahlreichen Haufen an jenem Orte in erwartender Haltung standen.

Erst gegen 3 Uhr Morgens wurde der General d'Angell, Kommandant der Subdivision, benachrichtigt, daß ein Haufe von 200 bis 300, größtentheils bewaffneter Steinbrecher von Trélazé die Marseillaise singend, sich der Stadt näherte. Die Bande war in die Vorstadt Broissy eingedrungen, wo sie der General durch eine geschickte Vorkehrung von seinen Truppen umstellen ließ. Das Ergebnis dieses Manövers war eben so schnell als entscheidend, hundert Meuterer wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen. Dem übrigen Theil gelang es, unter dem Schutze der Nacht zu entkommen.

Unter den weggenommenen Waffen fanden sich Flinten jeden Kalibers, Jagdgewehre, Musketen mit und ohne Bayonnet, mit Pulver und Rehpösten geladen, Piken, Heugabeln, Aexte, Pistolen, Stockdegen, mit einem Worte alle die verschiedenen Waffen der Meuterei. — Eine noch bezeichnendere Wegnahme läßt keinen Zweifel über die schändlichen Pläne der Anführer, d. h. ein von zehn dieser Individuen gezogener Karren, welcher mit 200 Kilogramm Sprengpulver, mit 25 Minenzündern und vier großen Erdbohrern beladen war und den die Polizei in ihre Gewalt gebracht hat. — In diesem Karren waren noch große Zangen, eiserne Hebel, Flinten u. s. w. aufgehäuft.

Um halb 8 Uhr war der Aufruhr unterdrückt, und erst beim Erwachen haben die Einwohner von Angers den unsinnigen Versuch erfahren, welchen die Wachsamkeit der Behörde unschädlich gemacht hatte.

Die in den Händen der Anführer gefundenen Waffen rührten zum Theil von der Entwaffnung der Gendarmen in Trélazé her, welche, in ihrer Kaserne mit Aexten und Flinten von den Meuterern belagert, nicht hatte Widerstand leisten können; die Anführer hatten sich überdies fast aller Waffen der Pompiers der Kommune bemächtigt.

Die bis jetzt gesammelten Aussagen beweisen bis zur Evidenz, daß diese ausschließlich sozialistische und demagogische Bewegung nur die Plünderung der Stadt zum Zwecke hatte.

Der Gerichtshof von Angers hat geglaubt, diesen Verfall, dessen Untersuchung mit Eifer betrieben wird, zur öffentlichen Kenntniß bringen zu müssen.“

Spanien.

Die neuesten Nachrichten aus Havana melden, daß dort die vollkommenste Ruhe herrscht. Der Handelsverkehr und die Industrie sind sehr belebt.

Aus Merida (Bajadoz) wird gemeldet, daß der Verkauf der Kirchengüter dort nur sehr langsame Fortschritte macht.

Nach der „Madrid. Ztg.“ gab der französische Botschafter durch eine übrigens bloß seine Landsleute betreffende Note an den Finanzminister die Veranlassung dazu, daß Letzterer sämtliche Ausländer von der Verpflichtung zur Betheiligung bei der Anleihe ausnahm. Erst als der Minister diesen Beschluß gefaßt hatte, ging ihm eine Note des britischen Geschaftsträgers zu, der zu Gunsten seiner Landsleute den nämlichen Anspruch erhob, wie der Vertreter Frankreichs.

Telegraphische Depeschen.

Aus Bukarest sind am 9. d. M. folgende telegraphische Privat-Nachrichten hier eingelangt:

Am 8. d. M. Mittags haben die Allirten die Verteidigungswerke von Sebastopol angegriffen. Der Angriff auf den Malakoff-Thurm ist vollkommen gelungen und dieses Werk im Besitze der Franzosen. Der Angriff auf den Medan hatte nicht denselben Erfolg. Weitere Nachrichten aus Barna sagen, daß bereits der ganze südliche Theil von Sebastopol in den Händen der Allirten sich befinde. Das russische Kriegsschiff „Marie“ ist verbrannt.

9. September Morgens. Nach der Besetzung des Malakoff durch die Franzosen — die Karabelnaja und der südliche Theil von Sebastopol ha-

ben furchtbar gelitten — entschlossen sich die Russen zur Räumung des Platzes und sie ließen alle Verteidigungswerke durch Minen in die Luft springen. 650 Russen (darunter 27 Offiziere) wurden im Malakoff-Thurm gefangen.

9. September, 10 Uhr Morgens. In der Nacht und am Morgen haben die Russen den südlichen Theil von Sebastopol geräumt, der durch das Feuer verheert ist. Der Rest der russischen Flotte ist mit Ausnahme von 3 Dampfern, die versenkt wurden, in Brand gesteckt worden. Die Verbindungsbrücke mit dem nördlichen Theile von Sebastopol ist zerstört.

Paris, 9. September. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, womit die den Verkauf von Lebensmitteln betreffenden Maßregeln bis Ende des Jahres 1856 erstreckt werden. Man versicherte, der Urheber des Attentates sei ein erst kürzlich begnadigter Franzose.

Einer Depesche des Admiral Bruat vom 6. d. M. zufolge haben die Verbündeten im asow'schen Meere 43 Fischereien, 127 Fahrzeuge und unermessliches dazu gehöriges Material zerstört; der Schaden betrage etliche Millionen. Ueberdies sei ein Fouragequantum im Golfe von Utjuk vernichtet worden.

London, 8. September, Abends. Einer Depesche an Lord Panmure vom 6. d. M. zufolge war das Bombardement von Sebastopol am 5. eröffnet und am folgenden Tage mit geringem Verluste fortgesetzt worden. Die „Times“ meldet: Petropaulowski in Kamtschatka sei am 15. Mai von den Allirten gänzlich zerstört und 51 Kanonen dort genommen worden; die Garnison habe sich schon am 17. April mit zwei Schiffen auf dem Amurfluße zurückgezogen; die Flotte der Verbündeten sei ihnen dahin gefolgt. General Simpson meldet vom 8. d. M. Gestern wurde abermals eine russische Fregatte zerstört. Ein großes Feuer brennt inmitten der Stadt. Gestern erfolgte auch eine gewaltige Explosion, wahrscheinlich eines auf der Nordseite gelegenen Magazins.

London, Montag. General Simpson berichtet vom 8. d.: Heute 12 Uhr wurden die russischen Werke attackirt; der Malakoff wurde von den Franzosen genommen. Die britische Attacke auf den Medan gelang nicht.

Triest, 10. Sept. Die „Triester Ztg.“ meldet: Die Abberufung des piemontesischen Gesandtschaftspersonales aus Florenz erfolgte, weil die großherzogliche Regierung den Gesandtschafts-Attaché Conte Antonio Casati nicht habe anerkennen wollen.

Nachstehende telegraphische Depesche aus Warschau vom 26. August (7. September), wird uns mitgetheilt:

„Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 24. August (5. September), 9 Uhr Abends:“

„Der Feind hat heute mit Tagesanbruch eine sehr lebhaft Kanonade gegen die rechte Flanke unserer Verteidigungslinie eröffnet. Gleichzeitig, aber weniger kräftig, operirte er gegen unsere linke Flanke. Rechts ließ das Feuer gegen 2 Uhr nach, wurde aber links stärker. Wir erwiderten es mit gleicher Lebhaftigkeit. Gegen Abend ließ das Feuer überall nach.“

* Am Tage vorher (4. September 10 1/2 Uhr Abends) meldete Fürst Gortschakoff:

„Die Situation bei Sebastopol ist nicht verändert. Das Feuer des Feindes ist wie all die Tage her; die Fortschritte seiner Approximationsarbeiten finden fortwährend Hindernisse in der Thätigkeit unserer Batterien.“

Lokales.

Laibach, 12. September.

Bis einschließlich 9. September ist der Cholera-stand in Krain folgender:

Erkrankt am flachen Lande	14.447
davon gestorben	4159
„ genesen	7811
„ in Behandlung	2517
Erkrankt in der Stadt Laibach	336
davon gestorben	110
„ genesen	173
„ in Behandlung	53.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 10. September 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung günstig, besonders bezüglich der Valuten hervortretend.

Bank-Aktien für das Ausland viel gekauft, auch sonst beliebt, höher; ebenso in österreichischen Staats-Eisenbahn-Aktien reges Geschäft.

In den übrigen Effekten kein bedeutender Umsatz.

Geld etwas knapp

Devisen um 1 pSt., theilweise um mehr als 1 pSt., billiger im Vergleich mit der letzten Notirung.

Amsterdam 94. — Augsburg 114 1/2. — Frankfurt 113. — Hamburg 82 1/2. — Livorno 112. — London 113. — Mailand 113 1/2. — Paris 131 1/2.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	75 1/2 — 75 1/2
detto „ 4 1/2%	66 1/2 — 66 1/2
detto „ 4%	60 1/2 — 60 1/2
detto „ 3%	46 1/2 — 46 1/2
detto „ 2 1/2%	37 1/2 — 37 1/2
detto „ 1%	15 1/2 — 15 1/2
detto S. B. „ 5%	85 — 86
National-Anleihen „ 5%	80 1/2 — 80 1/2
Lombard. Venet. Anleihen „ 5%	92 — 93
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%	78 — 78 1/2
detto anderer Kronländer 5%	69 — 73
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5%	92 1/2 — 92 1/2
Oedenburger detto detto 5%	90 1/2 — 90 1/2
Reinher detto detto 4%	92 1/2 — 92 1/2
Mailänder detto detto 4%	89 1/2 — 90
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	229 — 229 1/2
detto detto 1839	118 1/2 — 119
detto detto 1854	98 1/2 — 98 1/2
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	55 — 55 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	1010 — 1012
Gesamtbank-Aktien	88 — 88 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 fr.	359 — 359 1/2
Nordbahn-Aktien getrennt	203 1/2 — 203
Wien-Wiener-King-Gesellschaft	232 — 234
Preßburg-Eyrn. Eisenb. 1. Emission	18 — 20
detto 2. „ mit Priorität	25 — 30
Dampfschiff-Aktien	542 — 544
detto 13. Emission	512 — 513
detto des Lloyd	477 — 480
Wiener-Dampfmühl-Aktien	107 — 108
Reinher Kettenbrücken-Aktien	56 — 58
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	90 — 91
Nordbahn detto 5%	82 — 82 1/2
Gloggnitzer detto 5%	70 — 71
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	80 — 81
Como-Reutischeine	13 1/2 — 13 1/2
Usterhazy 40 fl. Lose	72 1/2 — 73
Windischgrätz-Lose	26 — 26 1/2
Waldstein'sche „	25 1/2 — 25 1/2
Reglevich'sche „	10 1/2 — 10 1/2
K. k. vollwichtige Dukaten-Agio	20 1/2 — 20 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 11. September 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M.	75 1/8
detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	80
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	118 1/2
1854, „ 100 fl.	97 7/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	305 fl. B. B.
mit Ratenzahlung	366 1/2 fl. B. B.
Bank-Aktien pr. Stück	1028 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2030 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 11. September 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	113 1/2 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz. eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	112 5/8 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	82 Bf. 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	110 1/2 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-56 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	112 2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	130 3/8 2 Monat.
Paris, für 300 Franken „ Gulden	130 3/4 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 10. Sept. 1855.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dukaten Agio	21	20 7/8
detto Rand- detto „	20 1/2	20 3/8
Napoleon'sdor „	8.56	8.53
Souveräin'sdor „	9.45	9.43
Friedrich'sdor „	9.14	9.12
Preussische „	9.32	9.30
Engl. Sovereigns „	11.12	11.10
Russ. Imperiale „	9.17	9.15
Doppie „	34 1/2	34 1/2
Silberagio	17	16 1/2

Eisenbahn-Fahrordnung.

		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min	Uhr	Min
Schnellzug					
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	8	—	—	—
Personenzug					
von Laibach nach Wien	Form.	—	—	10	10
do do	Abends	—	—	9	40
von Wien nach Laibach	Früh	1	5	—	—
do do	Nachm.	3	31	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					

Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.

3 562. a Nr. 1922.

Öffentlicher Dank.

Für die durch den Brand vom 3. April 1855 verunglückten Bewohner des Dorfes Grafenbrunn sind im Wege der hohen k. k. Landes-Regierung nachträglich folgende Beiträge anher gelangt:

Vom k. k. Bezirksamte Wippach . . 1 fl. 30 kr.
„ „ „ Egg ob Podpersch 3 fl. 11 kr.

zusammen . . . 4 fl. 41 kr.

Indem das Bezirksamt Feistritz obige milt. den Spenden unter Einem ihrer Widmung zu führt, ermangelt es nicht, allen Jenen, die sich daran theiligten, im Namen der Verunglückten den gebührenden Dank öffentlich zu sagen.

K. k. Bezirksamt Feistritz am 7. September 1855.

3. 1392. (1)

In der Nähe des Schulgebäudes, auf der Polana-Vorstadt Nr. 27, im 1. Stockwerke,

3. 1363. (1)

Darstellung der besonderen Vortheile,

welche die vom k. k. priv. Großhandlungshause J. G. Schuller & Comp. in Wien eröffnete

Zweite Classen-Lotterie

bietet, wovon unter Aufsicht und Leitung der Abgeordneten des k. k. Finanz-Ministeriums und der k. k. Lotto-Direktion die erste

Ziehung

unwiderruflich schon am 3. November d. J.
im k. k. Banko-Gebäude erfolgt.

Wie vorthellhaft die neue Eintheilung der Classen-Lotterie bloß in barem Gelde sich für die Losbesitzer herausstellt, hat die Erste dieser Lotterien, wovon unter Garantie des Großhandlungshauses J. G. Schuller & Comp. am 28. Juni 1851 die Ziehung erfolgte, den sprechendsten Beweis geliefert; die Treffer, welche dabei auf die einladendste Weise in der ganzen Reihenfolge der Lose vertheilt sind, wurden in allen Richtungen zerstreut gewonnen.

Mit Beibehaltung dieser Spiel-Medallitäten, welche sich eines so allgemeinen Anklanges erfreuten, wird bei dieser vom vorbesagten Großhandlungshause eröffneten zweiten Classen-Lotterie, außerdem daß die Gewinnsumme auf den Betrag von **810.525 fl. W.** erhöht wurde, den Theilnehmern der noch nie bestandene Vortheil geboten, daß die vier Dotationen von fl. **37.280 — 263.325 — 252.200 und 257.720 — 6 Haupt-Treffer** von fl. **100.000 — 60.000 — 40.000 — 30.000 — 20.000 und 15.000** enthalten.

Es wird sonach damit dem seit lange allgemein ausgesprochenen Wunsche Rechnung getragen, daß bei solchen Lotterien die Anzahl der Haupttreffer vermehrt, und den Losbesitzern eine größere Spiel-Chance geboten werden soll.

Weiter enthält diese Lotterie die namhafte Anzahl von **64.199** Nebengewinnen von 8000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2500 — 2000 — 1500 — 1200 — 1000 u. und da die Dotations-Summen von fl. 37.280 — 263.325 — 252.200 und 257.720 — in vier Verlosungen eingetheilt sind, bilden diese gleichsam vier eigene Lotterien, mit interessanten und vorthellhaften Spiel-Chancen für alle vier Classen der Lose, wie folgt.

Obgleich laut §. 5 der Ziehungs-Medallitäten mit einem einzigen Lose von welcher immer einer der vier Classen mehrere der großen Gewinne von fl. 100.000 — 60.000 — 40.000 — 30.000 — 20.000 — 15.000 u. gemacht werden können, so liegt es für Spielstüchtige doch im besonderen Interesse, sich sowohl von der I. als auch von der II. Classe ein Los zu kaufen, weil man mit solchen zwei Losen bei Verlosung der ersten Dotation jedenfalls mitspielen muß, und durch die 800 Stück Goldlose der IV. Classe, welche außer den baren Geldtreffern hierbei gewonnen werden, die Theilnahme zur Verlosung auf alle weiteren großen Gewinne in den folgenden drei Ziehungen bedeutend erhöht.

Den höheren Preisen angemessen haben die Lose der III. Classe eine dreifache Spiel-Chance: diese spielen nicht allein bei der Verlosung der ersten und vierten Dotation von fl. 37.280 — und 257.720 — unbefristet mit, sondern haben weiters vereint mit den Losen der IV. Classe eine mit fl. 263.325 — dotierte Separat-Ziehung, bei welcher 400 Treffer von fl. 30.000 — 3000 — 2000 u. u. bis mindestens fl. 50 gewonnen werden.

Die Lose der IV. Classe, deren Preis auf fl. 10 G.M. festgesetzt ist, spielen auf alle 4 Dotationen von fl. 37.280 — 263.325 — 252.200 — und 257.720 mit; sie nehmen nämlich bei den vorbezeichneten drei Ziehungen, wo die Gewinne von fl. 100.000 — 60.000 — 40.000 — 30.000 — 20.000 — u. gemacht werden, Theil, und haben ausschließlich für sich eine reich ausgestattete Separat-Verlosung mit 300 Gewinnstücken von fl. 15.000 — 5000 — 2500 — u. u., wobei der geringste Treffer fl. 50 beträgt.

Vorstehendes erklärt die Hauptbestandtheile dieses einfachen und leichtfaßlichen Spielplanes so wie den Werth der Lose-Classen, und es dürfte daraus ersichtlich erscheinen, daß Besitzern von 4 Losen, nämlich 1 Stück von jeder der 4 Classen, die interessanteste Theilnahme bei diesem Unternehmen geboten ist; man spielt mit solchen 4 Losen **10 Mal** in allen 4 Ziehungen mit, und muß damit im ungünstigsten Falle fl. **15 W. W.** zurück gewinnen.

Besonderswerth ist endlich, daß bei dieser Lotterie beinahe jedem vierten Lose ein Gewinn oder Prämie zufällt, und daß weder bei den Vor- und Nachtreffern, noch bei den gezogenen Gewinnstücken kein Treffer unter fl. **10** dotirt ist, und da ein Los der I. oder II. Classe nur **3 fl.** kostet, übersteigt sonach der geringste Gewinn den Ankaufspreis eines solchen Loses um **33%**.

Wien, im Juli 1855.

In Laibach sind Lose dieser Lotterie zu haben bei Herrn **Johann Paul Suppantseitsch**, so wie in allen Handlungen und k. k. Lotto-Collecturen, wo die betreffenden Anschlagzettel affigirt sind.

wünscht eine Beamten-Familie für das kommende Schuljahr, Schulknaben oder Schulkinder, welche letztere daselbst in Handarbeiten unterrichtet werden können, in gänzliche Versorgung billig zu übernehmen.

Für strenge Sitten und gute Ordnung wird gebürgt.

3. 1391. (1)

Im

„Schwyzerhof“ auf Gayrau

sind zu verkaufen:

1. Schwyzer Strägel, der sogenannte „Gebirgs-Emmenthaler-Käse“, wird täglich abliefern in der Sennerei daselbst.
2. Feinste Tafelbutter, zu haben loco Gayrau.
3. Rinder, Stiere, Kühe, Kälber. Schwyzer Race.

Nähere Auskunft auf Gayrau.